

Bericht
zur Inspektion

des
Dreilinden-Gymnasiums
06Y04

Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion am Dreilinden-Gymnasium	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil des Dreilinden-Gymnasiums.....	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Dreilinden-Gymnasium.....	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
3 Anlagen	22
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	22
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	24
3.2.1 Qualitätsprofil	24
3.2.2 Normierungstabelle.....	26
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	27
3.3 Bewertungsbogen	28
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Sehr geehrter Herr Stiller,
sehr geehrtes Kollegium des Dreilinden-Gymnasiums,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Renner (koordinierende Inspektorin), Frau Wegel, Herrn Kögler und Herrn Eichen (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über die weiteren Schritte Ihrer Schulentwicklung zu beraten und Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Ramona Renner

1 Ergebnisse der Inspektion am Dreilinden-Gymnasium

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- transparent arbeitende Schulleitung, die Schulentwicklungsprozesse zielgerichtet und engagiert voranbringt
- Ausgestaltung der schulischen Profilierung auch durch verstärkte Öffnung der Schule nach außen
- hohe Zufriedenheit aller Beteiligten in einem von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Schulklima
- aktive Einbindung der Eltern und Schülerschaft in die Gestaltung der Schule
- gelungene Integration der Sprachlernklassen in die Schulgemeinschaft

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung insbesondere in den Bereichen der inneren Differenzierung und des problemorientierten Lernens
- Fortschreibung des Schulprogramms einschließlich einer abgestimmter Zeit-Maßnahmen-Planung auf der Grundlage vorliegender Konzepte

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das Dreilinden-Gymnasium befindet sich in einem ruhigen Wohnviertel im Bezirk Steglitz-Zehlendorf in unmittelbarer Nähe zum Wannsee. Es ist in den Jahrgängen 7-9 dreizügig, im Jahrgang 10 zweizügig. Die Schülerinnen und Schüler kommen überwiegend aus diesem Bezirk. Die Anmeldezahlen für den bilingualen Zug und die Sekundarstufe II sind zum Beginn des Schuljahres 2016/2017 angestiegen.

Zur Profilbildung der Schule wurde im Jahr 2000 der bilinguale Zug (deutsch-englisch) eingerichtet. Die hier unterrichteten Jugendlichen der Klassen 7 bis 9 erhalten wöchentlich zwei zusätzliche Stunden Englischunterricht. Ab dem zweiten Halbjahr der Klassenstufe 8 werden hier zunächst Erdkunde, ab Jahrgangsstufe 9 auch Biologie auf Englisch unterrichtet. Eine Ergänzung erfolgt durch zweisprachige Biologie- und Politikwissenschaftskurse in der gymnasialen Oberstufe. Das schulische Profil wird durch eine MINT¹-Betonung mit zusätzlichem Unterrichtsangebot in Mathematik und den Naturwissenschaften erweitert.

Französisch oder Spanisch werden als zweite oder dritte Fremdsprache gelernt. Das Wahlpflichtangebot umfasst neben Latein als dritter Fremdsprache auch Kurse in Informatik, Wirtschaftswissenschaften oder Astronomie.

Seit Herbst 2015 lernen drei Willkommensklassen für Neuzugänge ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen, die sogenannten „Sprachlernklassen“, an der Schule.

Der Schulleiter ist seit August 2015 im Amt, der stellvertretende Schulleiter übernahm seine Aufgaben ebenfalls im August 2015 und wurde im Dezember 2015 offiziell eingesetzt.

1.3 Erläuterungen

Das Dreilinden-Gymnasium unterbreitet den Lernenden neben seinem bilingualen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil ein breit gefächertes Angebot an verschiedenen Kursen im Wahlpflichtbereich und in der gymnasialen Oberstufe. Damit berücksichtigt die Schule die Interessen und Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler. Schon bei der Anmeldung werden neben den sprachlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen vor allem auch soziale Kompetenzen wie Verantwortungsbereitschaft und Engagement gezielt in den Fokus gestellt. Dazu führen der Schulleiter bzw. sein Stellvertreter sowie die Klassenleitungen der zukünftigen 7. Klassen mit allen Bewerberinnen und Bewerbern individuelle strukturierte Gespräche, die einem möglichst frühzeitigen Kennenlernen dienen. Förderangebote in Mathematik, Zielvereinbarungen für leistungsschwächere Lernende, die Teilnahme an „Jugend forscht“ und BERMUN²-Debattierveranstaltungen, die vielfältigen Arbeitsgemeinschaften, aber ebenso Schüleraustausche mit Partnerschulen in Spanien, den Niederlanden und Israel sowie die Organisation von Projekten sind nur einige Beispiele, die zeigen, dass das Dreilinden-Gymnasium die Jugendlichen entsprechend ihrer Talente und Neigungen fördert.

Die Schulgemeinschaft des Dreilinden-Gymnasiums zeigt ein hohes Maß an Zufriedenheit mit der Schule. Sie basiert vor allem auf dem freundlichen und von Respekt, Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung sowie Toleranz geprägten Umgang. Dies gilt sowohl für den Unterricht, in dem die Schülerinnen und Schüler leistungsbereit sind und sich gegenseitig helfen, als auch für das Miteinander in den Pausen und der Freizeit. Engagiert und motiviert arbeitende Lehrkräfte nehmen sich Zeit für individuelle Gespräche bzw. Beratungen und sorgen für ein entspanntes Schulklima sowie eine konzentrierte Lern- und Arbeitsatmosphäre.

Die neue Schulleitung hat nicht nur daran einen wesentlichen Anteil, sondern auch an der Gestaltung vielfältiger Aktivitäten wie z. B. der Durchführung eines Assessment Center für die gymnasiale

¹ MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

² BERMUN (Berlin Model United Nations) ist eine internationale Schülerkonferenz, in der Sitzungen der UNO simuliert werden.

Oberstufe und der Organisation eines Career's Day mit Unterstützung der Eltern im Bereich der Berufs- und Studienorientierung. Mit seiner Amtsübernahme hat der Schulleiter nach einer gründlichen Analyse der Ausgangslage die Schwerpunkte Präsenz der Schulleitung, Verbesserung von Kommunikationsstrukturen und Vernetzung des Gymnasiums als erste wesentliche Ziele benannt. Sowohl der Schulleiter als auch sein Stellvertreter sind stets ansprechbar, eine Kultur der „offenen Tür“ ermöglicht kurzfristige Gespräche. Bei auftretenden Problemen reagieren sie zeitnah und konstruktiv. Der Schulleiter hat die Öffnung der Schule nach außen durch die Festigung bestehender und den Aufbau neuer Kooperationen z. B. mit Grundschulen aus dem Umfeld, dem Haus der Wannseekonferenz und dem Liebermann-Haus initiiert. Mit Hilfe eines Newsletters informiert er die Schulgemeinschaft regelmäßig über Höhepunkte bzw. Entwicklungen. Die Motivation und Förderung der Lehrkräfte, aber vor allem der Schüler- und Elternschaft zur aktiven Mitarbeit an der Schulentwicklung sind ihm dabei entsprechend seines Mottos „Aus Betroffenen Beteiligte machen“ ein großes Anliegen. In diesem Prozess agiert er engagiert und strukturiert, greift Ideen auf, steht mit den für delegierte Aufgaben Verantwortlichen ständig in Kontakt, unterstützt aber auch deren Umsetzung aktiv.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt bei der Entwicklung der Schule ist der Ausbau der schulischen Profilierung. Das bilinguale und mathematisch-naturwissenschaftliche Profil wird von der gesamten Schulgemeinschaft getragen. Maßnahmen zu dessen Umsetzung finden im Unterricht, im außerunterrichtlichen Bereich und im Schulleben Berücksichtigung. Die Zukunftswerkstatt und ein Studientag der Lehrkräfte im vergangenen Schuljahr zu deren Auswertung haben bereits zu ersten Ergebnissen geführt. Eine Umverteilung von Profilstunden im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich der Klassenstufe 7 sowie die Öffnung des bilingualen Wahlpflichtangebotes für alle Schülerinnen und Schüler sind Maßnahmen, die auf eine stärkere Durchlässigkeit zwischen den beiden Profildomänen abzielen und so den Lernenden mehr Möglichkeiten in der Gestaltung ihrer Schullaufbahn einräumen. Diesem Ziel dient auch die Ausweitung des Kursangebotes u. a. um Grundkurse in Wirtschaftswissenschaften in der gymnasialen Oberstufe. Auch stehen mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 fünf neue Zusatz- und Ergänzungskurse zur Wahl.

Die Schulleitung hat die Erhöhung der Attraktivität der Schule und das Erstellen eines schulinternen Curriculums unter Berücksichtigung von Medien- und Sprachbildung als Entwicklungsschwerpunkte für die ersten drei Jahre ihrer Tätigkeit klar benannt. Grundlage dafür war u. a. eine Umfrage im Kollegium zu Stärken der Schule, aber auch zu möglichen Handlungsfeldern. Eine zweitägige, durch die Schulleitung initiierte Zukunftswerkstatt folgte im November 2015. Dort diskutierten die teilnehmenden Lehrkräfte in Workshops zukünftige Arbeitsvorhaben wie ein einheitliches Vorgehen z. B. bei Verspätungen und die inhaltliche Ausgestaltung der beiden Säulen des Schulprofils. Die Ergebnisse der ersten Inspektion aus dem Jahr 2010 fanden Beachtung. Eine Ableitung erster Schritte erfolgte auf einem Studientag sowie unter Einbeziehung der Schüler- und Elternschaft in der Gesamt- und Schulkonferenz. Teilweise sind die Ziele, Vorhaben und der Stand der fachlichen Diskussion durch die Schulentwicklungsgruppe dokumentiert bzw. auf erstellten Schaubildern in der Form von Mindmaps prozessorientiert dargestellt. Die Koordination der Maßnahmen zur Schulentwicklung läuft zurzeit hauptsächlich über den Schulleiter, aber auch über die erweiterte Schulleitung, die sich wöchentlich trifft, und die einzelnen Fachbereiche. In regelmäßigen Abständen führt die Schulleitung eine Bestandsanalyse durch und stellt diese in den Gremien bzw. auf der informativen sowie aktuellen Homepage dar. Ein Arbeitsprogramm in schriftlicher Form zu den Zielen der weiteren Schul- einschließlich der Unterrichtsentwicklung mit überprüfbaren und terminierten Maßnahmen sowie Verantwortlichkeiten hat das Kollegium noch nicht formuliert.

Mit dem Antritt seiner Leitungstätigkeit im August 2015 fand der Schulleiter eine Schule vor, an der programmatische Schulentwicklung im Sinne eines Qualitätszyklus bisher eine eher untergeordnete Rolle spielte. Das Schulprogramm stammte aus dem Jahr 2007. Eine Arbeitsgruppe hielt im Jahr 2010 die Entwicklung von Team- und Sozialkompetenzen als Entwicklungsschwerpunkte schriftlich fest. Aktivitäten und Maßnahmen zu deren Umsetzung waren und sind Gegenstand von interner Evaluation. Die Befragung beispielsweise zum teamorientierten Arbeiten im fächerverbindenden Unterricht sowie beim Teamteaching mündete aber nicht in Ableitungen oder neue Entwicklungsziele,

die in eine Fortschreibung des Schulprogramms aufgenommen wurden. Jedoch finden sich Aussagen dazu in allen Fachcurricula der Schule. Einige Maßnahmen werden im bilingualen Zug und in den Fächern Mathematik und Physik der Jahrgangsstufe 7 umgesetzt.

Der Unterricht am Dreilinden-Gymnasium verläuft in einer ruhigen und konzentrierten Atmosphäre. Schülerinnen und Schüler untereinander sowie in Kontakt mit den Lehrkräften pflegen einen freundlichen Umgang, das pädagogische Klima ist durchweg lernförderlich. Auch in mitunter recht langen Arbeitsphasen bleiben die Schülerinnen und Schüler größtenteils aktiv und interessiert. Dabei folgen die zumeist klar strukturierten Stunden häufig dem Muster eines Unterrichts, in dem überwiegend die Lehrerinnen und Lehrer mit den Lernenden interagieren. So können sich die Schülerinnen und Schüler seltener direkt miteinander austauschen. Ihr grundsätzlich überwiegend gutes sprachliches Niveau wird dadurch noch nicht in vollem Umfang genutzt. Eine Stunde beginnt oft mit einem wiederholenden, eher kleinschrittigen Einstieg zur Anknüpfung an Vorangegangenes, aber auch manchmal ohne solche Einstiege eher unvermittelt. Die Lehrkräfte geben häufig Hinweise zum Unterrichtsverlauf, die Ziele dagegen werden in geringem Maße explizit thematisiert. Noch seltener kommt es zu deren Reflexion. Neue Inhalte werden teilweise durch fragend-entwickelnde Unterrichtsgespräche gemeinsam erschlossen, immer wieder geübt und wiederholt. Im Stundenverlauf werden unterschiedliche Sozialformen eingesetzt. Prägend sind durch die Lehrkraft gestaltete frontale Phasen, an die sich vorwiegend Einzel- oder Partnerarbeit der Schülerinnen und Schüler anschließt. Kooperatives Lernen zeigt sich vor allem bei der Bearbeitung von offenen Fragestellungen. Aufgabenformate, die gezielt ein Vorgehen im Team, Zeitmanagement bzw. das selbstständige Organisieren einzelner Arbeitsphasen erfordern, sind jedoch eher selten. In einigen Fällen werden Aufgaben so gestellt, dass die Lösungswege nicht von vornherein klar vorgegeben sind, manchmal bestehen Wahlmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Zu einem deutlich größeren Teil werden die Arbeitsaufträge jedoch für alle gleich formuliert und bieten keine verschiedenen Herangehensweisen an den Lernstoff an. Ein Eingehen auf individuelle Lernstände durch differenzierte Aufgabenstellungen findet nur ansatzweise statt. Damit besteht ein Entwicklungsbedarf des letzten Inspektionsberichtes fort. Insgesamt zeigen die Schülerinnen und Schüler eine große Leistungsbereitschaft und Motivation.

Die Förderung der Methodenkompetenz sowie des Umgangs mit modernen Medien ist erklärtes Ziel der Schule. Seit Jahren führen die Lehrkräfte immer zum Schuljahresbeginn Angebote zur Methodenschulung für die Lernenden der Klassen 7 bis 10 durch. Das Methodentraining, das als Spiralcurriculum konzipiert ist, wurde im laufenden Schuljahr durch Module für die gymnasiale Oberstufe ergänzt. Eine Thematisierung im Fachunterricht erfolgt allerdings eher selten. Aus den Protokollen der einzelnen Fachbereiche ist ersichtlich, dass Diskussionen und Abstimmungen zu einem Methodenpool sowie zu fachlichen und überfachlichen Schwerpunkten ergebnisorientiert geführt werden. Der Arbeitsstand wird auf dem Studientag im November 2016 die Grundlage für die Weiterarbeit am schulinternen Curriculum sein.

Den Unterricht in den drei nach Niveaustufen eingeteilten Sprachlernklassen gestalten die Lehrkräfte u. a. durch den Einsatz des interaktiven Whiteboards oder von Fachrequisiten anschaulich und abwechslungsreich. Zur intensiven Vorbereitung und Gestaltung von Unterrichtsinhalten trifft sich die Fachkonferenz Deutsch als Zweitsprache (DaZ) regelmäßig. Unterstützung und Hilfe erfahren diese Kinder und Jugendlichen in vielfältigster Weise auch über den Unterricht hinaus. Lerngruppen organisieren für sie nicht nur Willkommensfrühstücke, sammeln Sachspenden, übernehmen Patenschaften im Schulalltag, organisieren Ausflüge und Fußballturniere, sondern gestalten gemeinsam mit Lehrkräften auch das sogenannte „World-Café“, in dem man sich in der Freizeit trifft, gemeinsam lernt, kocht und spielt. Die Erlebnisse des vergangenen Schuljahres hat die Schule in einem Filmprojekt festgehalten und bekam am Ende des Schuljahres 2015/2016 für ihr Engagement einen Preis für ihre vorbildliche Willkommenskultur verliehen.

Die aktive Einbeziehung der Eltern- und Schülerschaft in die Gestaltung schulischer Prozesse, die im ersten Inspektionsbericht als schwach ausgeprägt bewertet wurde, ist für die Schulleitung nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern wird zusammen mit dem Kollegium bewusst unterstützt und

gefördert. So nehmen Eltern regelmäßig an den Gremiensitzungen teil, engagieren sich im Förderverein sowie im Schülercafé oder wirken bei der Gestaltung schulischer Feste und Höhepunkte unterstützend mit. Sie begleiten und initiieren auch verschiedene Projekte wie den Aufbau einer Bücherbörse. Im vergangenen Schuljahr renovierten Eltern, Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Lehrkräften neun Klassenräume. Solche Aktivitäten einschließlich eines Reparatur- und Verschönerungstages tragen zu einer größeren Identifikation mit der Schule bei. Bei einem Elternstammtisch treffen sich interessierte Eltern und die Schulleitung einmal monatlich zum Austausch über die Weiterentwicklung der Schule. Auch den Lernenden eröffnet das Dreilinden-Gymnasium unterschiedliche Möglichkeiten der Partizipation. Beispiele hierfür sind u. a. die eigenständige Vorbereitung und Durchführung von Wahlen der Schülervertretung (SV), Podiumsdiskussionen, das Zeitzeugenprojekt „Ein Kriegsende in Wannsee“, aber auch die eigenständige Organisation eines Talenteabends mit unterschiedlichsten Darbietungen von Schülerinnen und Schülern. Jugendliche leiten nicht nur Arbeitsgemeinschaften, sind als Mediatoren bzw. Konfliktlotsen tätig, sondern zeigen darüber hinaus durch Aktionen wie „Weihnachten im Schuhkarton“ und den Besuch von Altenheimen gesellschaftliches Engagement. In regelmäßigen Sitzungen und wöchentlichen Absprachen mit der Schulleitung diskutiert die SV Vorhaben der Gestaltung der Schule. Damit hat die Schule begonnen, die Schülerinnen und Schüler stärker in Entscheidungsprozesse einzubinden. So wurde die Pausenordnung gemeinsam in den Gremien überarbeitet, an den Arbeitsgruppen oder dem Erstellen von Konzepten sind sie jedoch noch zu wenig beteiligt.

Insgesamt bietet das Dreilinden-Gymnasium mit einem angenehmen Schulklima und einer Vielzahl anregender Angebote gute Lernvoraussetzungen für seine Schülerinnen und Schüler. Die Schule hat nicht zuletzt auch durch die neue, mit hohem Engagement arbeitende Schulleitung deutlich Schwung aufgenommen, mit dem Ziel das Schulprofil zu stärken, sich weiter nach außen zu öffnen und alle Beteiligten intensiver und auf einer demokratischen Grundlage in die schulischen Gestaltungsprozesse einzubeziehen.

1.4 Qualitätsprofil des Dreilinden-Gymnasiums³

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil des Dreilinden-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁴

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

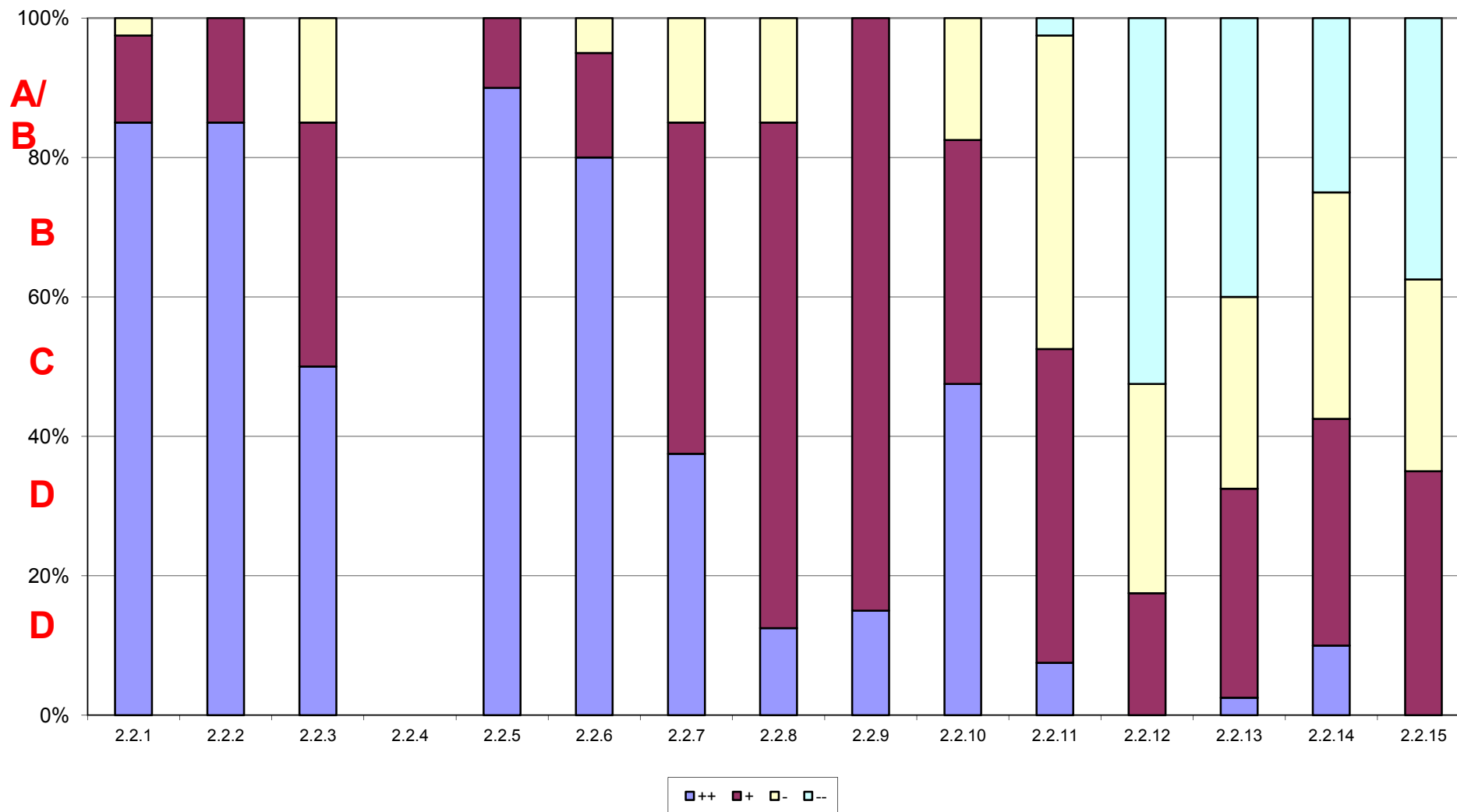
⁴ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	40	85,0 %	12,5 %	2,5 %	0,0 %	A	3,83	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	40	85,0 %	15,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,85	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	40	50,0 %	35,0 %	15,0 %	0,0 %	A	3,35	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	2					o. B.³			o. B.⁵
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	40	90,0 %	10,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,90	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	40	80,0 %	15,0 %	5,0 %	0,0 %	A	3,75	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	40	37,5 %	47,5 %	15,0 %	0,0 %	B	3,23	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	40	12,5 %	72,5 %	15,0 %	0,0 %	B	2,98	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	40	15,0 %	85,0 %	0,0 %	0,0 %	B	3,15	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	40	47,5 %	35,0 %	17,5 %	0,0 %	A	3,30	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	40	7,5 %	45,0 %	45,0 %	2,5 %	C	2,58	2,66	c
2.2.12	Innere Differenzierung	40	0,0 %	17,5 %	30,0 %	52,5 %	D	1,65	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	40	2,5 %	30,0 %	27,5 %	40,0 %	D	1,95	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	40	10,0 %	32,5 %	32,5 %	25,0 %	C	2,28	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	40	0,0 %	35,0 %	27,5 %	37,5 %	D	1,98	2,13	c

⁵ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

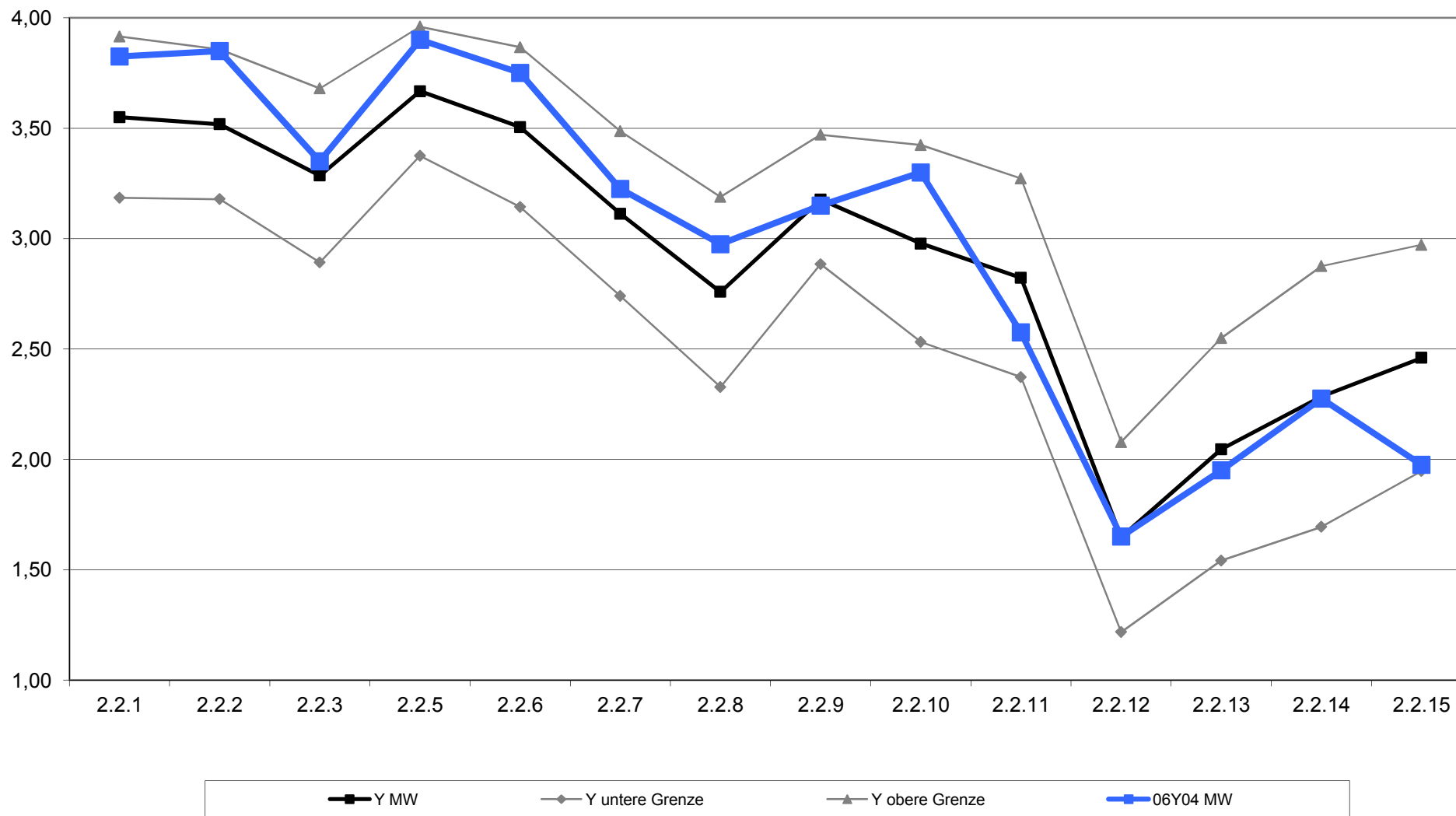
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Dreilinden-Gymnasium

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	40
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	12	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	2	14	9	5	10	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	12	5

genutzte Medien⁶

13 %	Computer als Arbeitsmittel
8 %	OHP
40 %	interaktives Whiteboard
10 %	visuelle Medien
3 %	Audiomedien
30 %	Tafel/Whiteboard
50 %	Heft/Hefter

63 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
-	Nachschlagewerke
28 %	Fachbuch
3 %	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
5 %	haptische Medien
28 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁷

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	5 %	Entwerfen
28 %	Anleitung durch die Lehrkraft	8 %	Untersuchen
20 %	Fragend entwickelndes Gespräch	10 %	Experimentieren
13 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
8 %	Brainstorming	5 %	Konstruieren
5 %	Diskussion/Debatte	3 %	Produzieren
70 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	10 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
3 %	Stationenlernen/Lernbuffet	28 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	-	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	-	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

PC waren vorhanden in	100 %
-----------------------	-------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	30	15	13	9
prozentuale Verteilung ⁸	75 %	38 %	33 %	23 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 37 von 44 an den beiden Inspektionstagen unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 84 %.

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁸ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Das zweigeschossige Hauptgebäude des Dreilinden-Gymnasiums wird seit seinem Bau im Jahre 1939 als Gymnasium genutzt. Es befindet sich auf einem campusartigen Gelände mit einem großen Sportplatz und einer modernen Mensa, die über das Konjunkturförderprogramm finanziert und 2012 eröffnet wurde. Aufgrund mangelhafter Schallisolierung bietet sie den Lernenden jedoch wenig Aufenthaltsqualität. Zum Gebäudekomplex gehört auch ein Ergänzungsbau, der sogenannte „Sternbau“, in dem zum Zeitpunkt der Inspektion überwiegend die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II unterrichtet wurden. Dieser ist durch eine alte Eternitüberdachung mit dem Hauptgebäude verbunden.

Sowohl die Schulgebäude als auch das Gelände sind gepflegt. Im Erdgeschoss sowie im großzügigen Foyer des Hauptgebäudes werden Schülerarbeiten ausgestellt, die im Rahmen von Projekten, Wettbewerben und im Unterricht entstanden sind. Schaukästen und zwei digitale schwarze Bretter, die ebenfalls hier zu finden sind geben der Schulgemeinschaft aktuelle und organisatorische Informationen. Auf allen weiteren Fluren sind solche Beispiele nur noch vereinzelt zusehen. Im „Sternbau“ hängen Urkunden aus und die Wände sind zum Teil von Abiturientinnen und Abiturienten gestaltet. Die Toiletten sind funktionstüchtig, jedoch sanierungsbedürftig.

Der Schule stehen ausreichend Unterrichts- und Funktionsräume zur Verfügung. Vorbereitungsräume, in denen Fachmaterialien gesammelt sind, grenzen unmittelbar an Fachkabinette an. Mit Unterstützung der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte wurden viele Klassenzimmer renoviert und sind seitdem in einem guten Zustand. Die Räume sind nicht nur anforderungsgerecht möbliert, sondern auch überwiegend mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Die Schule hat außerdem zwei PC-Räume mit ausreichend vielen Arbeitsplätzen für die Schülerinnen und Schüler. Die Chemieräume wurden vor wenigen Jahren neu gestaltet und sind funktional und ansprechend eingerichtet. In den Biologie-, Physik- und Kunsträumen sowie in der großzügigen, multifunktional nutzbaren Aula besteht Sanierungsbedarf.

Die im Hauptgebäude liegende Turnhalle wurde vor vier Jahren renoviert. Für den Sportunterricht wird teilweise auch die Turnhalle der Dreilinden-Grundschule genutzt, die sich auf dem Schulgelände befindet.

Das weitläufige Schulgelände bietet sowohl Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung als auch Rückzugsmöglichkeiten. Mehrere Basketballkörbe auf dem mit einem Kunststoffboden versehenen Sportplatz oder auch fest installierte wetterfeste Tischtennisplatten stehen hier zur Verfügung. In einer Cafeteria im Erdgeschoss, die von Eltern betrieben wird, können die Jugendlichen Snacks und Getränke kaufen. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II haben zusätzlich einen eigenen Aufenthaltsraum. Für die Lehrkräfte sind zwei unterschiedlich große Räume mit Arbeitsplätzen im Längsgebäude des Erdgeschosses vorhanden. Diese befinden sich in unmittelbarer Nähe zum kleinen Sekretariat und den Büros der Schulleitung. Das Büro des pädagogischen Koordinators ist in der oberen Etage untergebracht.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Frank Mückisch
Schulaufsicht	Frau Friebel

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17	563			
Entwicklung der Schülerzahlen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13
	488	488	495	558
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	2,1 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2016/17	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	2		0	
Klassen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse	3 Klassen		36 Schülerinnen und Schüler	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	insgesamt		unentschuldigt	
	Dreilinden-Gymnasium		5,4 %	
	Gymnasien		4,2 %	
	Gymnasien in Steglitz-Zehlendorf		4,9 %	
Anteil der Wiederholer/innen (2014/15)	Dreilinden-Gymnasium		Gymnasien	
	3,5 %		2,9 %	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14
	absolute Zahlen	37	23	45
prozentualer Anteil	6,6 %	5 %	9 %	6 %
Jahrgangsstufen	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	3	3	3	2
Durchschnittsfrequenz	29,0			
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	208			

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Stiller
stellvertretender Schulleiter	Herr Jäger

weitere Funktionsstellen	
Oberstufenkoordinator	1
Fachbereisleiter und -innen	2
Fachleiter und -innen	6

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	51
Studienreferendare/-innen	6
Lehrkräfte im bbVD	2

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	957,76
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	954,84
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,7 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2016⁹

Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Dreilinden-Gymnasium	0	12	23	36	29
Vergleichsgruppe ¹⁰	1	11	35	34	19
Testheft (Berlin)	5	18	37	24	16

Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Dreilinden-Gymnasium	0	2	35	33	30
Vergleichsgruppe	1	4	25	44	26
Testheft (Berlin)	1	9	32	35	23

Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Dreilinden-Gymnasium	0	2	28	40	30
Vergleichsgruppe	1	5	29	52	13
Testheft (Berlin)	0	8	34	42	16

⁹ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹⁰ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Dreilinden-Gymnasium	6	23	50	13	8
Vergleichsgruppe	3	18	42	21	16
Testheft (Berlin)	12	24	39	17	8

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss^{11 12}

	Dreilinden-Gymnasium		Steglitz-Zehlendorf/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14
Prüfungsteil	99,0	100,0	96,0	99,0	96,0	98,0
Jahrgangsteil	97,0	97,0	97,0	98,0	97,0	97,0
MSA gesamt	97,0	97,0	97,0	98,0	97,0	97,0
Präsentationsprüfung	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre¹³

Schuljahr	Durchschnittsnote			Bestehensquote		
	Dreilinden-Gymnasium	Steglitz-Zehlendorf	Berlin	Dreilinden-Gymnasium	Steglitz-Zehlendorf	Berlin
2015/16	2,4					
2014/15	2,4	2,3	2,4	97,0 %	98,1 %	97,1 %
2013/14	2,55	2,3	2,4	98,0 %	97,8 %	97,0 %

¹¹ Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

¹² Die Vergleichsdaten von 2015/2016 lagen zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht vor.

¹³ Die Vergleichsdaten von 2015/2016 lagen zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht vor.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	12.06.2016
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	29.09.2016
40 Unterrichtsbesuche	29.09.2016 und 04.10.2016
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹⁴	29.09.2016
Interview mit 11 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 9 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	04.10.2016
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit dem Hausmeister und Eltern in der Cafeteria	04.10.2016
Präsentation des Berichts	Dezember 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	nach Vereinbarung

¹⁴ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Schülerinnen und Schüler	58 %
Lehrerinnen und Lehrer	92 %
Eltern	43 %
bilinguale Schüler/-innen	49 %
mathematisch-naturwissenschaftliche Schüler/-innen	73 %
Schüler/-innen Q3	53 %
Eltern bilingualer Schülerinnen und Schüler	48 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil des Dreilinden-Gymnasiums basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁵

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Darüber hinaus wählte das Dreilinden-Gymnasium die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

¹⁵ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁶</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁶ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	-
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	-
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	+
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	2.5 des Abiturs.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahndaten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	++	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen		
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	-
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	+
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	++
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
1.2.2 Förderung der Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	-
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	++
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	++
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹⁷		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁸		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	+
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹⁷ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁸ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	-
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	#
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	#
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen: 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	90 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	93 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	93 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	65 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	45 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	23 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	95 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	93 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	98 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	85 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	93 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	15 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	93 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	28 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	95 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	98 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	90 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	70 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	93 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	18 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	18 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	30 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	10 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	65 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	98 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	35 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	73 %
	5. Die gewählten Methoden und	90 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	68 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	85 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	68 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	38 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	55 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	20 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	18 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	18 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	13 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	13 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	10 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	38 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	28 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	23 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	20 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	15 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	20 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	70 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	43 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	13 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	10 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	35 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	28 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	15 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	20 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	30 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁹	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz²⁰		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁹ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

²⁰ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert					
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung							
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++					
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++					
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-					
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++					
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++					
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++					
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+					
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung							
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++					
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++					
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++					
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+					
Bewertung							
A	<input checked="" type="checkbox"/>	B	<input type="checkbox"/>	C	<input type="checkbox"/>	D	<input type="checkbox"/>

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	+
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	+
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schüler/innen	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	-
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	+
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule		
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-
	3. Die schulinterne Fortbildung (schilF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	-
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	-
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	-
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 8, 10 und 12)

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	138	35%	47%	14%	1%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	138	8%	41%	36%	9%	5%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	138	9%	29%	41%	17%	4%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	138	51%	29%	16%	2%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	138	12%	43%	30%	9%	5%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	138	14%	26%	36%	13%	12%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	138	30%	50%	9%	6%	5%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	138	25%	43%	21%	4%	8%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	138	53%	24%	9%	8%	6%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	138	63%	23%	7%	3%	4%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	138	36%	36%	14%	7%	8%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	138	68%	21%	8%	0%	3%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	138	48%	25%	5%	2%	20%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	138	38%	41%	14%	1%	7%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	138	63%	25%	7%	1%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	138	21%	32%	30%	13%	4%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	138	21%	43%	23%	7%	6%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	138	40%	42%	12%	4%	3%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	138	60%	30%	7%	1%	1%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	138	8%	14%	39%	34%	5%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	138	32%	51%	12%	3%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	138	31%	44%	13%	4%	8%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	138	36%	32%	12%	5%	16%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	138	18%	21%	27%	8%	26%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	138	41%	43%	13%	1%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	138	66%	22%	3%	1%	9%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	138	28%	45%	19%	4%	4%

b) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	45	64%	31%	2%	0%	2%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	45	20%	38%	31%	7%	4%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	45	31%	20%	33%	11%	4%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	45	87%	11%	0%	0%	2%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	45	47%	49%	2%	0%	2%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	45	18%	38%	36%	0%	9%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	45	29%	49%	11%	2%	9%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	45	33%	49%	11%	0%	7%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	45	67%	27%	2%	0%	4%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	45	53%	36%	7%	0%	4%
11	Die Schülerversammlung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	45	38%	49%	9%	0%	4%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	45	53%	31%	11%	2%	2%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	45	60%	20%	11%	2%	7%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	45	60%	27%	9%	0%	4%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	45	44%	42%	7%	2%	4%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	45	33%	49%	9%	0%	9%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	45	18%	38%	38%	2%	4%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	45	27%	49%	13%	2%	9%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	45	29%	36%	11%	4%	20%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	45	84%	11%	0%	0%	4%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	45	47%	33%	13%	4%	2%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	45	64%	20%	11%	2%	2%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	45	62%	27%	7%	2%	2%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	45	36%	47%	7%	7%	4%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	45	53%	31%	4%	2%	9%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	45	51%	31%	7%	4%	7%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	45	33%	31%	22%	7%	7%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	45	29%	24%	16%	11%	20%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	45	18%	18%	22%	11%	31%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	45	44%	36%	13%	4%	2%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	45	42%	51%	4%	0%	2%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	45	20%	49%	27%	0%	4%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	45	22%	31%	20%	7%	20%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	45	36%	44%	13%	0%	7%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	45	69%	27%	2%	0%	2%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	45	38%	36%	22%	0%	4%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	45	9%	16%	33%	31%	11%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	45	11%	20%	33%	31%	4%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	45	67%	27%	4%	0%	2%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	45	60%	36%	2%	0%	2%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	45	53%	36%	9%	0%	2%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	45	69%	22%	7%	0%	2%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	45	22%	40%	33%	2%	2%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	45	18%	56%	20%	4%	2%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	45	49%	38%	9%	0%	4%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	45	71%	22%	0%	2%	4%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	45	60%	29%	7%	0%	4%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	45	76%	20%	0%	0%	4%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	45	60%	33%	4%	0%	2%

c) Eltern (Jahrgangsstufen 8, 10 und 12)

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	85	66%	20%	5%	0%	9%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	85	26%	34%	24%	0%	16%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	85	25%	33%	26%	5%	12%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	85	26%	35%	21%	6%	12%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	85	15%	36%	24%	9%	15%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	85	7%	15%	15%	12%	51%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	85	8%	20%	15%	11%	46%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	85	21%	34%	11%	6%	28%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	85	33%	33%	5%	1%	28%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	85	44%	28%	4%	1%	24%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	85	41%	18%	2%	4%	35%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	85	65%	22%	1%	0%	12%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	85	45%	15%	1%	0%	39%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	85	26%	39%	6%	2%	27%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	85	58%	25%	5%	1%	12%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	85	18%	24%	31%	13%	15%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	85	9%	20%	32%	9%	29%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	85	25%	18%	24%	24%	11%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	85	13%	11%	27%	36%	13%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	85	47%	19%	0%	0%	34%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	85	49%	28%	5%	1%	16%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	85	40%	27%	13%	1%	19%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	85	35%	45%	9%	0%	11%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	85	40%	41%	6%	1%	12%

²³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	85	46%	39%	4%	0%	12%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	85	42%	35%	5%	1%	16%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	85	55%	26%	4%	0%	15%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	85	56%	31%	2%	0%	11%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	85	45%	18%	6%	0%	32%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	85	39%	18%	5%	0%	39%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	85	46%	36%	1%	0%	16%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

